

Kurze Mitteilungen

Vorkommen der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* an den Stauseen am unteren Inn

Im Jahre 1982 konnte die erste erfolgreiche Brut der Schwarzkopfmöwe für Bayern am Ammersee nachgewiesen werden (STREHLOW 1985: Anz. orn. Ges. Bayern 24: 91–92). Auch in Nordbayern kam es zu Brutversuchen (BELL 1984: Anz. orn. Ges. Bayern 23: 234–235) in der ersten Hälfte der 80er Jahre. Damit war zu erwarten, daß diese Möwenart über kurz oder lang zur Brutzeit auch an den Lachmöwenkolonien am unteren Inn auftauchen würde.

Die ersten Feststellungen machte K. JASCHKE (in lit.) im Juli 1984; also im zeitlichen Anschluß an die gescheiterte Brut im Fränkischen Weihergebiet bei Höchstädt/Aisch (BELL l. c.). Er notierte am 13. und 14. Juli 1984 je 1 ad Schwarzkopfmöwe an der Lachmöwenkolonie auf der großen Insel im Innstausee Eggfling-Obernberg etwa bei Flußkilometer 37/4. Am 15. Juli konnte er 2 ad und am 16. Juli wieder 1 ad erkennen. „Die Möwen hielten sich immer an derselben Stelle auf und vertrieben zuweilen Lachmöwen. Mitunter flogen sie einige Runden, so daß ich auch ihr Flugbild sehen konnte“ (JASCHKE in lit.). Konkretere Hinweise auf einen Brutversuch ergaben sich nicht. Vielmehr entspricht das Verhalten der Schwarzkopfmöwen den Erfahrungen, die schon an anderen Stellen in Bayern mit solchen Erstansiedlern gemacht worden sind (vgl. STREHLOW l. c.).

Auch 1985 waren die Schwarzkopfmöwen wieder am unteren Inn; diesmal aber an der Lachmöwenkolonie flußaufwärts von Ering im Stauraum Ering-Frauenstein. J. BORSUTZKI beobachtete dort 2 ad am 12. Juni 1985 über der Lachmöwenkolonie umherfliegend und 3 Ex. am 3. Juli 1985 auf einer Sandbank zwischen Lachmöwen stehend. Einen Brutnachweis konnte er trotz intensiver Beobachtung nicht erbringen.

Am 22. Juni 1986 entdeckte er wiederum 2 ad Schwarzkopfmöwen unter den Lachmöwen in der Brutkolonie im Stauraum von Ering, die auch am 29. Juni noch anwesend waren. Am 12. Juli fand BORSUTZKI aber 5 Schwarzkopfmöwen am Eggflinger Stausee bei Aigen, wo J. HELLMANN-SBERGER sen. noch mindestens eine am selben Platz feststellte. Eine erfolgreiche Brut läßt sich damit nicht nachweisen, aber auch nicht ausschließen, da es bei der großen Entfernung vom Ufer und der Größe der Lach-

möwenkolonie am Egglfing Stausee sehr schwer ist, die Schwarzkopfmöwen zu finden.

Interessanterweise startet die Schwarzkopfmöwe ihre Neuansiedlungen nicht in größeren Trupps oder Schwärmen, wie die Lachmöwen, wenn sie ihre Kolonien verlagern, sondern mit Vorstößen einzelner Paare oder ganz kleiner Gruppen. Der Prozeß der Ausbreitung dauert entsprechend länger. Vielleicht ist die Art in ihrer ökologischen Einnischung der Lachmöwe zu ähnlich, um neben ihr erfolgreich bestehen zu können. Eine „Unterwanderung“ durch einzelne Paare erscheint eher möglich, wenn bereits größere Lachmöwenkolonien im Ausbreitungsgebiet bestehen. Sie genießen zumindest den relativen Schutz vor Feinden, den die Möwenkolonie ab einer bestimmten Größe (über 100 Brutpaare) bietet.

Prof. Dr. Josef Reichholf, Zoologische Staatssammlung,
Münchenstr. 21, 8000 München 60

Winterquartier-Treue eines Zwergsägers *Mergus albellus*

Im Rahmen der internationalen Wasservogelzählungen beobachteten das Ehepaar HORTIG und Verf. im Gebiet des Stausees und des Isarkanals in Höhe der Gemeinde Icking (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) am 18. 12. 83 ein Zwergsäger-♂. Es hielt sich im Isarkanal bei Flußkilometer 173 auf und suchte in Gesellschaft von Schell-, Reiher- und Stockenten sowie von Bläßrallen und Zwergtauchern nach Nahrung. Der Kanal hat nach dem Ickinger Wehr eine Breite von 70 m und verengt sich nach ca. 400 m auf die normale Breite von 30 m. Es handelt sich um ein rasch fließendes Gewässer mit einer im Winter durchschnittlichen Wassertiefe von 3,50 m. Der Zwergsäger wurde von diesem Tag an von verschiedenen Beobachtern den ganzen Winter hindurch gesehen. Letztmalig am 17. 3. 84. In diesen drei Monaten hielt sich der Vogel immer im gleichen Kanalabschnitt auf und wechselte seinen Standort kanalab- bzw. kanalaufwärts maximal um 1 000 m. Es waren keine anderen Zwergsäger – auch keine ♀ – anwesend. Anfang Januar 1985 – Erstsichtung 3. 1. – war wieder ein Zwergsäger-♂ im gleichen Gebiet und konnte bis Ende Februar beobachtet werden. Anfang März war der Säger verschwunden. Auch dieses Mal suchte der Säger Anschluß an die anderen sich dort aufhaltenden Wasservögel. Ab dem 6. 1. 86 konnte dort wieder ein ♂ festgestellt werden. Am 12. 1., 27. 1. und 7. 2. 86 wurde der Zwergsäger im gewohnten Flußabschnitt angetroffen. Zum erstenmal traten am 16. 2. Zwergsäger-♀ im weiteren Gebiet auf. Diese beiden Vögel befanden sich ca. 2 km kanalab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [26_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Vorkommen der Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* an den Stauseen am unteren Inn 129-130](#)